



Nierenkrank auf der Flucht



Karina ist 17 und kommt aus Charkiw – der Stadt im Osten der Ukraine, die bereits in den ersten Tagen des Krieges schwer beschädigt wurde und wo immer noch

täglich Bomben und Raketen fallen. Karina hatte schon seit ihrer Kindheit „etwas mit den Nieren“. Kurz vor dem Krieg wurde eine Nierentransplantation geplant: Ihre 69-jährige Oma Ljudmila wollte ihr eine Niere spenden.

Doch am 24. Februar musste die Familie fliehen. Karina brauchte auf der Flucht medizinische Versorgung und machte mit ihrer Oma zunächst einen Zwischenstopp in der Westukraine, während der Rest der Familie weiterzog. Im Juli wurde Karinas Zustand immer schlechter: Der GFR-Wert lag bei nur 9, Übelkeit und Müdigkeit bestimmten ihr Leben, die Wassereinsparungen wurden immer schlimmer. In der kleinen Stadt, wo sie in einer Notunterkunft wohnten, gab es keine Dialysegeräte. Sie entschieden sich, zu Karinas Mutter aufzubrechen, die mit der kleinen Schwester bereits in Norwegen war. Doch so weit kamen sie nicht: Karina ging es immer schlechter. In Berlin mussten sie aussteigen und landeten in der Charité.

Das Virchow-Klinikum wurde ihre erste Adresse, wo bis heute die Post von Behörden für sie ankommt. Seit einiger Zeit wohnen sie in einer Gemeinschaftsunterkunft, wo sie mit einer anderen Familie ein Wohncontainer teilen. Karina wird inzwischen ambulant behandelt und versucht sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass sie bald an die Dialyse muss, denn die Lebendspende ihrer Oma kommt für die hiesigen Ärzte aufgrund des Alters nicht in Frage.

Die Angst vor der Dialyse, die ständige Müdigkeit und die Sehnsucht nach ihrer Mutter – das alles ist zu viel für eine Jugendliche, die ihre Heimat und ihr Zuhause verloren hat. Hinzu kommt, dass weder sie noch ihre Oma Deutsch sprechen können und dabei vor vielen bürokratischen Problemen stehen.

Mitte September traf ich Karina und ihre Oma zufällig im Wartezimmer des KfH und sprach sie auf Ukrainisch an. Die Oma weinte, als sie mir erzählte, dass die beiden durch die regelmäßigen Krankenhausaufenthalte und die Sprachbarriere nicht in der Lage sind, die Behördengänge zu erledigen. Karinas vorläufige Krankenversicherung lief nun aus. Das Sozialamt war aufgrund des Umzugs nicht mehr für sie zuständig. Sie hatten immer noch keine Aufenthaltserlaubnis und wussten nicht

einmal, was das ist. Geld für Fahrkarten, um nach Hause zu kommen, hatten sie auch nicht.

Es war klar, dass sie eine intensive Betreuung benötigen. Als erstes musste die Frage des Vormundes geklärt werden, da Karina hier ohne Eltern ist. Als die Vollmacht der Eltern hier war, folgten die Besuche zur Ausländerbehörde, zum Sozialamt, zum Jobcenter, zur Bank usw. Da die beiden sich in der Stadt nicht orientieren können und bei den Behörden einen Dolmetscher benötigen, begleiten wir sie, wo es nur geht. Als Verein können wir einige Fragen telefonisch oder per E-Mail schneller erledigen, da unser Wort mehr Gewicht hat, als wenn sich eine Privatperson meldet. Sogar ein Handy konnten wir ihnen organisieren, um immer im Kontakt zu bleiben.

Wir kommen also gut voran und hoffen, dass Karina bald krankenversichert wird, damit sie endlich auf eine Nierenersatztherapie vorbereitet werden kann. Trotzdem bekomme ich jedes Mal Tränen in den Augen, wenn ich die beiden treffe. Ihr Schicksal bricht mir das Herz. Sie vermissen ihre Heimat, ihre Familie, ihre Freunde, die Möglichkeit, die Zukunft zu planen, und ganz besonders auch die Möglichkeit, alle um sich herum sprachlich zu verstehen und nicht ständig auf Hilfe angewiesen zu sein.

Wir hoffen aber, dass unser Verein ihnen wenigstens hilft, die bürokratischen Sorgen bald zu vergessen und sich auf Karinas Gesundheit zu konzentrieren. Wir danken allen, die uns dabei unterstützen.

Insight Kidney – Nieren in 3D

Ich habe schon öfter versucht, meinem 11-jährigen Sohn seine Krankheit zu erklären. Doch Bücher und Artikel hat er bisher abgelehnt: zu viel Theorie, zu kompliziert... Neulich entdeckte ich eine **App**, in der man die Nieren in 3 Dimensionen bis ins kleinste Detail untersuchen kann: **Insight Kidney** – übersetzt: *im Inneren der Niere*. Auf dem Handy kann man die Niere und einzelne Glomerulis vergrößern und aus verschiedenen Perspektiven anschauen. Die App erklärt auf Deutsch den Aufbau und die Funktionen einzelner Bestandteile sowie die Erkrankungen C3-Glomerulopathie, IgA-Nephropathie und aHUS. Dafür muss die Sprache unter „Einstellungen“ auf Deutsch gesetzt werden.

Ferienlager-Nachtreffen am 19. November

Wir laden alle Mitglieder und Freunde des Vereins zu einem Fest ein! Am **19.11.22 von 15:00 bis 18:00 Uhr** findet unser jährliches Ferienlager-Nachtreffen statt. Es wird ein Film über das Ferienlager im August 2022 gezeigt. Anschließend gibt es ein Buffet und noch eine 3D-Überraschung für Kinder! Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommt einfach ins **Begegnungszentrum Integral e.V., Marchlewskistraße 25e, 10243 Berlin**.

Weitere Veranstaltungen:

Therapeutisches Zaubern an der Dialyse: 04.11., 28.11., 02.12., 12.12.

Möchten Sie den Newsletter abonnieren oder abbestellen? Schreiben Sie an: redaktion-nierenkinder@web.de

Tauschen Sie sich mit anderen Eltern in unserer **Facebookgruppe** aus: facebook.com/groups/nierenkinderberlin

Impressum: NierenKinder Berlin-Brandenburg e.V. (Vors. Christiane Cobien), Schmidt-Knobelsdorf-Str. 32b, 13581 Berlin

Spendenkonto: KD Bank, IBAN: DE84 3506 0190 1567 7180 22, BIC: GENODED1DKD

Spenden mit PayPal über QR-Code →

